

Luzerner Ehrenfähnli im Museum Herisau

Autor(en): **Kläger, Albert**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Appenzeller Kalender**

Band (Jahr): **256 (1977)**

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-376254>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Luzerner Ehrenfähnli im
Museum Herisau



Eine Rarität ganz besonderer Art verwahrt das Museum in Herisau. Es ist dies ein Seidenfähnchen (71 × 71 cm) in den Luzerner Standesfarben blau und weiss aus der Zeit des Sonderbundskrieges mit der Aufschrift:

Der Tapferen Compagnie
Loppacher v. Appenzehl No. 66
Von einigen Frauen und Töchter
der Stadt Luzern
1847

Die Kompagnie Loppacher gehörte dem Appenzeller Bat. 66 Bänziger an, und dieses wiederum war der zweiten Brigade in der 4. Division unter Oberst Ziegler aus Zürich zugeteilt, welche am 24. November 1847 nach Beendigung des kurzen Bruderkrieges in Luzern einmarschierte. Wie aus damaligen Berichterstattungen hervorgeht, wurden die eidgenössischen Truppen in der Leuchtenstadt von einem grossen Teil der Bevölkerung sehr herzlich empfangen. Waren und sind die Appenzeller Truppen schon von jeher und überall stets willkommen, so musste dies auch in Lu-



Heil
verfahren
auf
natürlicher
Grundlage

PAUL WANNER
9100 HERISAU

Haldenweg 44, Tel. 071/51 60 15
Sprechstunden nur nach tel.
Vereinbarung (während der Bürozeit)

zern der Fall gewesen sein. Durch ihr taktvolles Benehmen wussten sie sich überall die Achtung und Liebe der Stadt- und Landbevölkerung zu erwerben.

Die Kompagnie Loppacher dislozierte von Luzern vorübergehend nach Malters und kehrte am 6. Dezember 1847 in das Haupt-

quartier zurück, um am 18. Dezember gleichen Jahres nach Hause entlassen zu werden. Dass sich diese Kompagnie während der Okkupationszeit besonders gut aufgeführt haben muss, beweist die Gunst «einiger Frauen und Töchter» durch die Verleihung dieser Ehrenfahne.

Albert Kläger

Wo d Rido-Fabrikazio plüet het

404725

Vom Dorf bis is Bild usi stohnd a de Strooss vill helli Hüüser, ali eso us de gliiche Zitt vom Zemmerma paut, drüstöckig di meischte, Feenschterräije mit grüene Läden — Fabrikantehüüser.

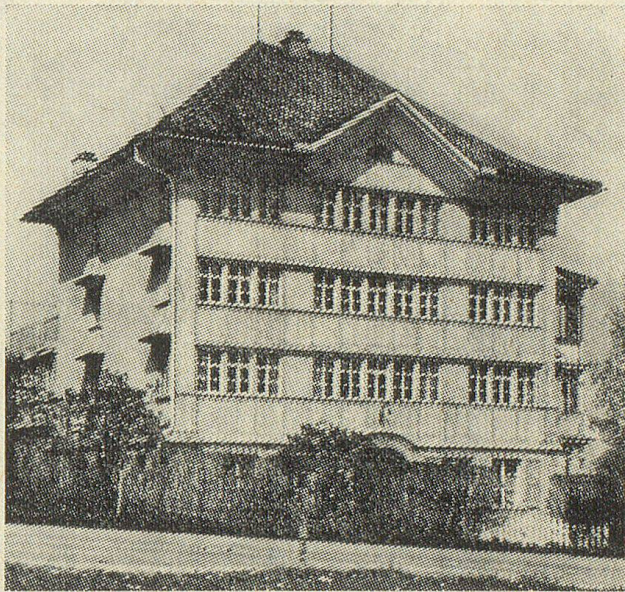
Doozmol häd d Ridofabrikazio no plüeit, di ganz Famili häd debii Ärbet ond Verdienschtfonde.

Ebenini, im Stübli onne, ischt a de Wand en Meterstab gsi, wo o di englische Maass, Yard ond Inch, aaggee sönd. Do dra häd de Vatter de Tüll «verstaabet», äbe ufs Maass grichtet, wo denn di bstellte Vorhäng hand möse haa. Mim Vetter Noldi ha n i mengmol zueggloeget, wie n er schöni Rose, Blacke n ond Girlande zeichnet, die Linie denn gstüpflet häd, bis de «Riss» fierti gsi ischt. Im Truckstübli häd de Paul, üsere Knecht, de Riss uf de Stoff ggleit, ischt mit enere groosse Büerschte mit blauschwarzer Farb drüber gfare, uf der «Onderlaag» ischt denn d Zeichning i fiine Linie zom Vorschii ko.

Im Nebetstübli uffenere lange Tafle (Tisch) häd d Muetter oder d Mari, üseri Matt (Magd), di truckt Onderlaag uf de Tüll mit groosse Stiche ufgeftet.

De Fiergger Böhler vo Alberschwendi häd die «rauh War» all Wuche mit eme Plachiwage is Vorarlbergisch gholt, wo si im Bregezer-Wald mit Kettelstickmaschine gstickt ond denn wider zuggprocht worde n ischt. Mini Schwöschtere hand jetz no «d Fede n usezüche» möse ond denn sönd die Vorhäng i de Bleicherei Tobler pleicht, apprettiert ond schö zämmeggleit worde.

Üseri Usschniideri, d Jumpfere Meier vo Bueriswile, häd jetz de vori Stoff em Festoonoi ond omm ali Blueme n omni usgschnitte,



Haus zur Blume, Wolfhalden Foto: E. Steinmann

en exakti ond heikli Ärbet, as joo di wiiss War uhni Hick ond Mose wider zuggko ischt!

I groosse, wasserfeschte «Stadsäck» inn sönd denn die Vorhäng gi Sanggalle, ebe n i d «Stadt», a d Exportgschäfte abgliferet worde. «C von J» ischt i groosse Buechstabe uf Vatters Säck gstande. EK, JA, J von J sönd wiiteri Fabrikante gsi. JA s Lili, I von I s Berte häd me uni wifers überal kennt.

Denn ischt de erscht Weltkrieg koo ond sithär häds mit de Ridofabrikazio e lengeri meh bbööseret. — Meh as drütusi Iwohner hät üseri Gmaand doozmol ghaa, i mengem Huus de Blatz duerus häds e Schar vo Cusine ond Cusins ghaa — bis uf wenig Usnahme sönd jetz ali devo i de ganzne Schwiz verstreut, wil s ebe dehaam ka Verdienschtfonde hand. Schaad!

Martha Keller